Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 12: **Bauen in England = Construction en Angleterre = Building in England**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

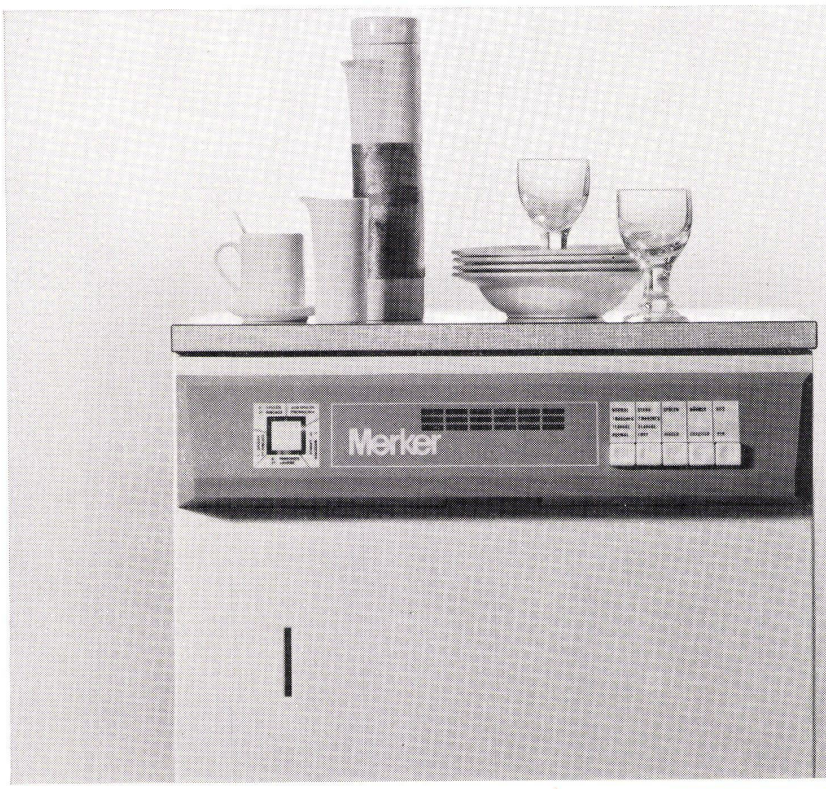
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sanitas AG, Sanitäre Apparate
Küchen, Haushaltautomaten

8031 Zürich, Limmatplatz 7, Tel. 051 42 54 54
3018 Bern, Bahnhöheweg 82, Tel. 031 55 10 11

9000 St. Gallen, Sternackerstr. 2, Tel. 071 22 40 05
4000 Basel, Kannenfeldstr. 22, Tel. 061 43 55 50



Geschirrwaschen ist eine fröhliche Beschäftigung, seit es den Merker-Automaten gibt:

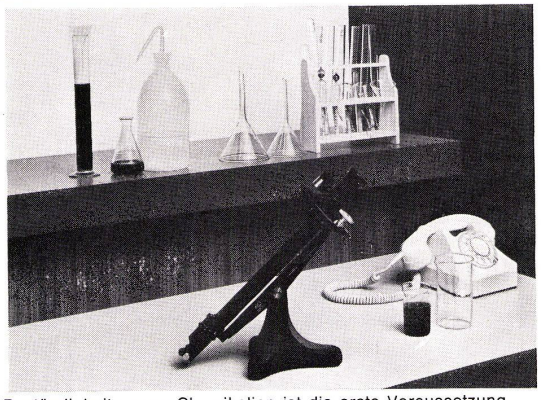
Push the button!

Das übrige besorgt der Automat: er wäscht das Geschirr (und nimmt es damit sehr genau), er spült kalt vor, wenn noch mehr dazukommen soll, er trocknet es. Und Teller vorwärmen kann er auch. Merker heisst der Apparat.

sanitas

MG 1

Benelit® für Labors



Beständigkeit gegen Chemikalien ist die erste Voraussetzung, die an einen modernen Werkstoff zur Oberflächenveredlung von Laboreinrichtungen gestellt wird. Benelit ist ausgesprochen chemikalienbeständig. Es wird deshalb auch zur Verkleidung von Labors immer häufiger verwendet: Ein modernes Material für moderne Labors. Verlangen Sie unsere Preisliste und Farbkollektion.

Intermanufaktur ag

Bodmerstr. 14, Postfach 409,
CH-8027 Zürich, Tel. (051) 25 59 30/31, Vertretung der Firma J. H. Benecke GmbH, Vinnhorst b. Hannover, Deutschland

wahli fenster

Wahli + Cie Bern

Fensterfabrik
Scheibenstr. 22-24
Tel. 031 41 11 55

kleiner – leichter – eleganter

oder Asahi-Pentax, Modell SV und S 1a mit einem der beiden 1000-mm-Objektive mit einem Monddurchmesser von 9 mm auf dem Film. Dazu 24 weitere hervorragende Objektive bis herunter zu 18 mm Brennweite zu dieser weitaus meistverkauften einäugigen Spiegelreflexkamera. Über eine Million glückliche Asahi-Pentax-Besitzer. Die erste Kamera mit automatischem Wippspiegel und die erste, die die Helligkeit des scharf eingestellten Bildes misst. Daher immer genaue Belichtung mit allen Objektiven, Filtern und Zusätzen.

Die Spotmatic ist für den Fachmann konstruiert, eignet sich aber auch für jeden Photoliebhaber, da ja so leicht zu bedienen.

Nehmen Sie sie in die Hand

bei Ihrem Photohändler oder verlangen Sie den farbigen neuen Prospekt bei der Generalvertretung I. Weinberger, Förrlibuckstr. 110, 8005 Zürich, Telefon 051 / 444 666.

ASAHI PENTAX

für Astro, Mikro, Makro, Repro

Jörn Jansen

Integrierte Industrieplanung

Seminar der Sigma, Planungsgesellschaft für integrales Bauen, im Oktober 1967

Daß die Bauplanung auf den Hund gekommen ist, war schon früher klar, nur konnte man es sich so lange leisten, diesen Tatbestand zu ignorieren, als die wirtschaftliche Konjunktur freundlich war. Jetzt aber, durch den Kollaps der Bauwirtschaft veranlaßt, müssen die Bauplaner in ihrer erzwungenen Freizeit das Grübeln lernen. Die 6-B-Skizzen bringen kein Geld mehr ein.

Ein Seminar der Sigma-Planungsgesellschaft in der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf hatte sich die Aufgabe gestellt, die Struktur einer Planung zu beschreiben, die dazu taugt, komplexe Aufgaben des Bauwesens rational zu lösen und Fehlinvestitionen zu verhindern.

«Es wird der Bleistift und das Papier durch die Datenverarbeitung und die Datenspeicherung ersetzt werden», verkündete Gerhard Karsten, der Initiator und Geschäftsführer der Sigma-Planungsgesellschaft. Mit anderen Worten, Planung, jetzt auch im Bauwesen, soll als Prozeß von Informationsverarbeitung, nicht als «Mensch ärgere dich nicht» genialer Einfälle begriffen werden.

Die einsamen Entscheidungen patriarchalischer Willkür müßten durch ein totales Informationssystem ersetzt werden, das eine große Zahl von Verantwortungsträgern in die Lage versetzt, zweckmäßige Entscheidungen zu treffen, und die elektronische Datenverarbeitung diene zur Vergrößerung des geistigen Potentials, erklärte H. E. Friedrichs, Mitarbeiter von Klaus Schnelles Interorg-Unternehmensberatung. «Es gilt nur eine Beweisquelle, das ist die deutsche Mark», mit solcher und ähnlicher Demagogie hielt Klaus Schnelle sein Publikum in Schach. Er entwarf unter anderem das drohende Bild einer Zukunft, in der unaufhaltsam, durch das Gesetz des technischen Fortschrittbeschleunigt, eine Lawine von Veränderungen auf den Menschen zurollt und vor der es Rettung nur gäbe, wenn die menschliche Leistungs- und Entscheidungsfähigkeit mit proportionaler Geschwindigkeit gesteigert würde. Man möge sich nur vorstellen, wie eine Landung auf dem Mond gelingen könnte, wenn diese von selbstherrlichen Entscheidungen desjenigen Typs abhängig wäre, wie sie in Behörden und Industriebetrieben hier noch allgemein üblich wären.

Man wurde über praktische Möglichkeiten und Erfahrungen mit der Netzwerktechnik in der Bauplanung und -überwachung unterrichtet, über Konsequenzen für den Industriebau bei rasch sich verändernden Produktionsbedürfnissen und permanent zu erneuernden Produktionsmitteln, über die integrierte Automatisierung von Produktion und Verwaltung durch Prozeßrechner. Hierbei war die Dominanz der Interorg – Schnelle und dessen Mitarbeiter bestritten etwa zwei Drittel des zweitägigen Programms – so gewaltig, daß man unsicher werden konnte, ob hier Sigma oder Interorg für sich warb.

Die Sigma-Planungsgesellschaft, die sich mit dieser Veranstaltung zum ersten Male öffentlich manifestierte, ist eine Gründung von vier Architekten: Groth, Jux, Karsten, Seifert, eines beratenden Ingenieurs: Schröder, und eines Unternehmensberaters: Schnelle. Sie bot ein Mosaik, dem man anmerkte, daß eine kontinuierliche Zusammenarbeit bisher noch fehlt. Sie bietet an Stelle von konkreten Arbeitsergebnissen ein Programm:

Karsten: «Komplexe Aufgaben fordern eine Arbeitsmethode, die die Möglichkeit bietet, ohne Vernachlässigung oder Zerstörung des internen Zusammenhanges von vielen Forderungen über ebenso viele Möglichkeiten rational und schrittweise die Lösung zu erreichen. Sie muß den Planer in die Lage versetzen, den Knoten zu lösen, und ihn davor bewahren, diesen durchschlagen zu müssen.» Nach der Terminologie der Kybernetik sei das Bauwesen ein komplexes System, dessen planerische Aufgaben zunächst in der Analyse ihrer Komponenten, ihrer Synthese im Hinblick auf ein definiertes Ziel und schließlich einer optimalen Transformation in einen konkreten Bau verstanden werden müßten.

Es wurde in der Veranstaltung klar, daß Architekten die schlechtesten Voraussetzungen haben, solcher Programmatik begrifflich beizukommen. Seifert dilettierte in Gruppentheorie nach Hofstätter und pries mit vielen Worten den Segen der Teamarbeit. Für Jux war hingegen die Harmonie einer «verschworenen Gemeinschaft» der Planenden die Garantie für das Gelingen des einmaligen Werkes.

Die Hörer des Seminars für integrierte Industrieplanung waren aus allen Teilen der Bundesrepublik zwischen Hamburg und München und sogar der Schweiz, auch aus verschiedensten Branchen der Industrie und kommunalen Verwaltungen zusammengesetzt. Trotz dieser nicht eben provinziellen Belegung blieb die Anteilnahme lau. Die Pausengespräche, die zwischen Kaffeeschlürfen und Plätzchenmampfen angelegentlich plätscherten, unterschieden sich nach Intensität und Duktus unwesentlich von Konversationen im Opernfoyer. Der gezielte Appell ans Gewissen der geladenen «Unternehmensführer und Behördenleiter», von Amateuren zu denkenden und rechnenden Bauherren zu werden, um den Bestand der schon stark angeschlagenen wirtschaftlichen Prosperität wenn schon nicht zu bessern, so doch wenigstens vor dem weiteren Verfall abzusichern, traf im allgemeinen auf ohnmächtige Apathie: typisches Tagungsklima. Zweifel mochten auch geweckt worden sein, ob es wohl rechtens sei, die anstehenden Probleme schlicht kybernetisch zu zerlegen. Würde nicht der eigene Stand im Zuge so grundlegender Erneuerungen unsicher werden?

«Wir programmieren, projektieren und realisieren Aufgaben in allen Bereichen des Bauwesens. Mit unseren umfassenden Leistungen stehen wir der Wirtschaft und der Öffentlichen Hand als Gesamtplaner